

# zwei

**2023** Juli bis Dezember  
Stadtarchiv Wiesbaden



WIESBADEN STADTARCHIV  
Kulturamt





### Stadtarchiv Wiesbaden

Im Rad 42  
65197 Wiesbaden

Di 8.30-16 Uhr  
Mi 8.30-18 Uhr  
Do 12-16 Uhr  
Fr 8.30-12 Uhr

Tel.: 0611-3130 22  
stadtarchiv@wiesbaden.de  
www.wiesbaden.de/stadtarchiv

Social Media-Kanäle des Fördervereins des Stadtarchivs Wiesbaden

Instagram  
fv\_stadtarchiv\_wi

Twitter  
@StadtarchivWI

Facebook  
@stadtarchivwiesbaden



### Weitere Veranstaltungsorte

Deportationsmahnmal  
Schlachthoframpe am  
**Kulturzentrum Schlachthof**  
Murnaustraße 1,  
65189 Wiesbaden

**Kunstarche Wiesbaden e.V.**  
Im Rad 42, 65197 Wiesbaden

**Rathaus Wiesbaden**  
Schlossplatz 6,  
65183 Wiesbaden

In Ausnahmefällen können bei unseren Veranstaltungen organisatorische Änderungen notwendig sein. Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite unter: [www.wiesbaden.de/stadtarchiv](http://www.wiesbaden.de/stadtarchiv)

### Impressum

Herausgeber, Redaktion: Kulturamt  
Wiesbaden, K.d.ö.R., Stadtarchiv,  
Im Rad 42, 65197 Wiesbaden  
Dr. Peter Quadflieg,  
Tel.: 0611-3132 19,  
stadtarchiv@wiesbaden.de  
Gestaltung: DDT2w  
Druck: Druckerei Kettler

## Ausstellung

- 6 Geschichte des Uhrturms: Das verlorene Wahrzeichen Wiesbadens
- 12 Auftakt des Terrors. Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus
- 14 „... bis hier hin!“ Malerei und grafische Arbeiten von Hubert Müller
- 18 Felix Hamsvaar. Das Grafische Werk
- 19 „Willst Du in Künstlers Lande gehen?“

## Vortrag

- 13 Das Konzentrationslager Osthofen (1933-1934)
- 15 Die römische Wasserversorgung von AQUAE MATTIACORUM
- 16 Die Wiesbadener Heilthermen
- 17 Das Jahr 1923 – Wiesbadens „annus horribilis“

## Lesung

- 19 „Geschichte zum Leben erwecken“: Lesung mit Claus Flemming

## Rundgang

- 8 Geschichte des Uhrturms: Das verlorene Wahrzeichen Wiesbadens Rundgang in Leichte Sprache und mit Blindenreportage
- 11 Von der Industriebrache zum Kulturbetrieb. Das Areal rund um den Schlachthof Wiesbaden

### Bild links

Fotomontage des Uhrturms im heutigen Stadtbild, 2014.

Bild: Hans-Jürgen Capitain und Thomas Wilkens.

### Titelbild

Blick in die Marktstraße mit Uhrenturm (vom Rathaus aus), vor 1873.

StadtA WI F000 Nr. 1530

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des Stadtarchivs,



ich freue mich, Ihnen das neue Programm des Stadtarchivs Wiesbaden für die zweite Jahreshälfte 2023 vorzustellen. Im kommenden Halbjahr steht die Geschichte eines heute nicht mehr im Stadtbild sichtbaren Wahrzeichens unserer Stadt im Mittelpunkt. Vor 150 Jahren, im Frühjahr 1873, wurde der Uhrturm abgerissen. Für die Wiesbadener/innen war der im Mittelalter erbaute Turm ein beliebtes Wahrzeichen. Er mußte weichen, weil die Durchfahrt am

Standort des Turms in der Marktstraße so eng war, dass sich regelmäßig ein Stau aus Fuhrwerken bildete. Die wechselvolle Geschichte dieses Bauwerks können Sie in einer Ausstellung im Rathaus nachvollziehen, die in Zusammenarbeit mit dem Förderverein des Stadtarchivs entstanden ist.

Das Sachgebiet Gedenkstätten im Stadtarchiv zeigt in Zusammenarbeit mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung (HLZ) die Ausstellung „Auftakt des Terrors. Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus“. Die Konsolidierung von Macht- und Gewaltstrukturen schon zu Beginn der nationalsozialistischen Diktatur ist zentrales Thema der Ausstellung.

Neben den Ausstellungen finden Sie weitere Veranstaltungen wie Vorträge und Führungen im Programmheft, die die Stadtgeschichte Wiesbadens aus unterschiedlicher Perspektive beleuchten.

Ich wünsche Ihnen viele spannende und erlebnisreiche Momente im Stadtarchiv Wiesbaden!

**Axel Imholz**  
Kulturdezernent

## Liebe Freundinnen und Freunde des Stadtarchivs Wiesbaden,

was bestimmt unsere kollektive Identität in Wiesbaden? Spricht man mit alteingesessenen Wiesbadenerinnen und Wiesbadenern, sind es manchmal auch überkommene, längst vergangene Symbole, die diese Frage beantworten und die ein Gemeinschaftsgefühl schaffen. Wohl kaum ein heute nicht mehr existierendes Bauwerk ist in der Lage, so heimelige Gefühle zu erzeugen, wie der 1873 als „altmodisch“ empfundene Uhrturm im Herzen unserer Stadt. Aber war dieses Überbleibsel der abgebrochenen Stadtmauer wirklich eine Projektionsfläche Alt-Wiesbadener Identität? Warum hängen wir emotional so sehr an einem Bauwerk, das in den Jahrzehnten seines Abrisses als fürchterlich aus der Zeit gefallen galt? Diese und ähnliche Fragen hoffen wir im Rahmen unserer Ausstellung zur Geschichte des Uhrturmes im Rathaus beantworten zu können.

Neben Ausstellungen und Vorträgen bietet unser Programm auch wieder Formate zum Mitmachen. Unsere Internetseite [www.wiesbaden.de/stadtarchiv](http://www.wiesbaden.de/stadtarchiv) hält alle aktuellen Informationen bereit und über die Kanäle unseres Fördervereins in den Sozialen Medien (Twitter: @StadtarchivWI, Facebook: @stadtarchivwiesbaden) bleiben Sie über alle Neuigkeiten aus dem Stadtarchiv Wiesbaden informiert.



Unser Veranstaltungsprogramm gliedert sich in die Rubriken „Erinnerung“, „Stadtgeschichte(n)“ und das Schwerpunktthema. Hinzu kommen die Veranstaltungen des Kunstarche Wiesbaden e.V., der in den Räumlichkeiten des Stadtarchivs seine Heimat hat.

Wir freuen uns darauf, Sie im Stadtarchiv Wiesbaden zu begrüßen.

Herzlichst Ihr

**Dr. Peter Quadflieg**

Leiter Stadtarchiv Wiesbaden

# Geschichte des Uhrturms: Das verlorene Wahrzeichen Wiesbadens



Geschichte des Uhrturms

## Das verlorene Wahrzeichen Wiesbadens

Um 1850 gab der Uhrturm in der Wiesbadener Marktstraße den Takt des Alltagslebens an. Als verbindlicher Zeitanzeiger richtete sich ganz Wiesbaden nach dem Uhrturm, denn die meisten Wiesbadenerinnen und Wiesbadener besaßen keine eigene Uhr. Der Glockenschlag des Uhrturms rief die Kurgäste in die Kutschen zur Abreise. Er gab an, wann der Unterricht im nahegelegenen Lyzeum begann und endete. Vom Uhrturm aus blickten die Türmer über Wiesbaden und warnten die Bevölkerung vor Feuer. Bereits für das 16. Jahrhundert ist der Uhrturm als Aufbewahrungsort für die Urkunden der Stadt erwähnt. Er war also das erste Stadtarchiv.

Im kollektiven Gedächtnis der Stadt lebt der Uhrturm, dessen Abbruch vor 150 Jahren begann, fort. Im Stadtbild erinnert eine Markierung im Straßenbelag und das Restaurant „Uhrturm“ an das verschwundene Wahrzeichen. Die Ausstellung erzählt die Geschichte des Bauwerks bis zu seinem Abriss 1873 und geht auf die heutige Erinnerung an den Uhrturm ein.

---

**Mo 2. Oktober**

19 Uhr, Eröffnung

**bis 13. Oktober**

Rathaus Wiesbaden,  
Foyer

Kooperation: Stadtarchiv  
Wiesbaden, Verein zur  
Förderung des Stadtarchivs  
Wiesbaden e.V.  
in Zusammenarbeit mit  
Thomas Wilkens und  
Detlef Schaller.

Anmeldung zur  
Ausstellungseröffnung  
erforderlich unter  
veranstaltung-stadt  
archiv@wiesbaden.de

Marktstraße mit  
Uhrturm um 1835.  
StadtA WI ST Nr. 88



Geschichte des Uhrturms

## Das verlorene Wahrzeichen Wiesbadens

Um 1850 gab der Uhrturm in der Wiesbadener Marktstraße den Takt des Alltagslebens an. Als verbindlicher Zeitanzeiger richtete sich ganz Wiesbaden nach dem Uhrturm, denn die meisten Wiesbadenerinnen und Wiesbadener besaßen keine eigene Uhr. Der Glockenschlag des Uhrturms rief die Kurgäste in die Kutschen zur Abreise. Er gab an, wann der Unterricht in der nahegelegenen Höheren Mädchenschule begann und endete. Vom Uhrturm aus blickten die Türmer über Wiesbaden und warnten die Bevölkerung vor Feuer. Bereits für das 16. Jahrhundert ist der Uhrturm als Lagerort für die Urkunden der Stadt erwähnt. Er war also das erste Stadtarchiv.

Der Rundgang durch die Ausstellung erzählt die Geschichte des Bauwerks bis zu seinem Abriss 1873 und geht auf die heutige Erinnerung an den Uhrturm ein.

---

**Di 10. Oktober**  
17.30 Uhr, Rathaus  
Wiesbaden, Foyer

**Rundgang**  
in Leichte Sprache und  
mit Blindenreportage

Kooperation: Stadtarchiv  
Wiesbaden, Verein zur  
Förderung des Stadt-  
archivs Wiesbaden e.V.  
und NO LIMITS

Anmeldung  
erforderlich unter  
veranstaltung-stadt  
archiv@wiesbaden.de

Blick in die Marktstraße  
mit Uhrenturm (vom  
Rathaus aus), vor 1873.  
StadtA WI F000 Nr. 1530

Markt Str.  
mit Uhrturm





Erinnerungsort Deportationsmahnmal  
Schlachthoframpe

# Deportationen

SPAN UND NISPA N ZPIL

Tage der Industriekultur 2023

# Von der Industriebrache zum Kulturbetrieb

Das Areal rund um den Schlachthof Wiesbaden

## So 3. September

14 bis 17 Uhr,  
Deportationsmahnmal  
Schlachthoframpe  
am Kulturzentrum  
Schlachthof

Anmeldung  
erforderlich unter  
kultur@wiesbaden.de  
oder 0611- 313640

Eine Veranstaltung des  
Stadtarchivs Wiesbaden  
in Kooperation mit Kultur-  
zentrum Schlachthof  
Wiesbaden e.V. und der  
Kulturregion RheinMain



Wo sich einst der städtische Schlachtbetrieb befand, ist heute das konzertbegeisterte Publikum zu Hause. Früher säumten Viehgatter die Gleise, Industriebetrieb reihte sich an Industriebetrieb, heute blickt man auf herausragende Graffiti-Kunst, ein vielfältiges Kulturangebot und ein lebendiges Miteinander.

Zwischen dem bunten Programm der Kulturszene erinnert auf dem Gelände ein Mahnmal an die menschenverachtende Politik des NS-Regimes, denn über die Viehverladerampe wurden 1942 Juden, 1943 Sinti und Roma in die Konzentrations- und Vernichtungslager deportiert.

Ein Rundgang über das Areal gibt historische Einblicke und zeigt, welche Bedeutung der Ort heute für Wiesbaden hat.

Informationsstele am  
Deportationsmahnmal  
Schlachthoframpe

StadtA WI, Foto:  
Manfred Köcher

# Auftakt des Terrors

Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus

**Mo 6. November**  
18 Uhr, Eröffnung  
**bis 31. Januar 2024**  
Stadtarchiv Wiesbaden

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung wird Dr. Ann Katrin Düben, Leiterin der Gedenkstätte Breitenau, die Geschichte und Bedeutung des Konzentrationslagers Breitenau für den historischen Regierungsbezirk Kassel einordnen.

Vor über 90 Jahren, am 30. Januar 1933, übernahmen die Nationalsozialisten in Deutschland die Regierung. Sie etablierten eine terroristische Diktatur und entrechteten, verfolgten und ermordeten Millionen von Menschen.

Bei der Durchsetzung und Sicherung der nationalsozialistischen Herrschaft spielten Konzentrationslager (KZ) eine zentrale Rolle. Die frühen KZ wurden bereits in den ersten Monaten der NS-Diktatur eingerichtet. Das NS-Regime erprobte dort Instrumentarien der Gewalt.



# Auftakt des Terrors

Frühe Konzentrationslager  
im Nationalsozialismus

Eine Ausstellung  
der Arbeitsgemeinschaft  
„Gedenkstätten an Orten  
früher Konzentrationslager“

# Das Konzentrationslager Osthofen (1933-1934)

Vortrag von Fabian Meyer, Gedenkstätte KZ Osthofen

**Di 5. Dezember**

18 Uhr, Stadtarchiv  
Wiesbaden

Begleitvortrag  
zur Ausstellung  
„Auftakt des Terrors“

Zur Sicherung ihrer Herrschaft begannen die Nationalsozialisten unmittelbar nach der Machtübernahme mit der Verfolgung ihrer politischen Gegnerinnen und Gegner. Bereits Anfang März 1933 wurde in einer leerstehenden Papierfabrik in Osthofen bei Worms eines der ersten „Schutzhaftlager“ im Deutschen Reich eingerichtet, das bald darauf zum staatlichen Konzentrationslager für den Volksstaat Hessen ernannt wurde. Bis zur Schließung im Juli 1934 wurden hier ca. 3.000 Männer ohne richterliche Anordnung inhaftiert. Fabian Meyer, Mitarbeiter der Gedenkstätte KZ Osthofen, stellt die Geschichte des Konzentrationslagers Osthofen vor und geht dabei auch auf Biographien von Häftlingen aus Wiesbaden ein.



In Zusammenarbeit mit der  
Hessischen Landeszentrale  
für politische Bildung

Hessische Landeszentrale  
für politische Bildung



Plakat zur Ausstellung

„... bis  
hier hin!“

Malerei und  
grafische Arbeiten  
von Hubert Müller

**Di 12. September**  
18 Uhr, Eröffnung  
**bis 31. Oktober**  
Stadtarchiv Wiesbaden

Einführung durch  
die Kulturjournalistin  
Dr. Katinka Fischer

Anmeldung  
erbeten unter  
veranstaltung-stadt  
archiv@wiesbaden.de

Abbildung:  
StadtA WI Pla Nr. 4414

Lange war Hubert Müller in Wiesbaden vor allem als Kulturstadtverordneter bekannt. Dass der gebürtige Saarländer, der außerdem im Hessischen Landtag beschäftigt war, vor seiner politischen Laufbahn Kunst und Grafik studiert hat, wussten dagegen nur wenige. Inzwischen hat er sich aber auf seine Wurzeln besonnen und tritt immer öfter als Künstler hervor. Jetzt nehmen Stadtarchiv und Kunstarchiv Müllers 70. Geburtstag zum Anlass, sein facettenreiches Werk in einer gemeinsamen Ausstellung zu präsentieren. Neben politischen Plakaten und grafischen Arbeiten sind auch Malerei, Frottage und Übermalungen zu sehen.

# Chile

11. September 1980

## sieben Jahre Militärjunta



„Die Chile-Verweigerung auf Westdeutscher  
Bühnen (sowohl Theater und Stadttheater)“  
F.J. Grottel 79

„Hinter mich blickend über meine im Bewusstsein  
des 20. Jhdts. geführten Kämpfe mit dem  
Bewusstsein, unerschrocken zu sein,  
ist eine Grottel“  
F.J. Grottel 79

# SOLIDARITÄT MIT DEM CHILENISCHEM WIDERSTAND



Römertor um 1903

Foto: Christian Herbst (1859-1929)

## Neue Forschungen zur neuen „Römermauer“ Die römische Wasserversorgung von AQUAE MATTIACORUM

Vortrag von Gunther Haarstark (M.A.)

### Di 17. Oktober

18 Uhr, Stadtarchiv  
Wiesbaden

Anmeldung erbeten unter  
veranstaltung-stadt  
archiv@wiesbaden.de

Fundamentalsockelstein  
der Heidenmauer,  
April 2020

Foto:  
Gunther Haarstark



Die Bäderstadt der Mattiaker war wegen der natürlichen, heißen Thermalquellen als Kurort der Provinz Germania superior im römischen Reich berühmt, verfügte aber nicht über das notwendige Frischwasser. Die römischen Wasserbauingenieure lösten dieses Problem, indem sie die Quellen an den Taunushängen erschlossen und über Aquädukte in die Stadt Aquae Mattiacorum leiteten. Sie entwickelten ein verzweigtes und technisch ausgeklügeltes System, das zurecht als Vorläufer der modernen Wasserversorgung von Wiesbaden gilt. Neue Funde am Kesselborn unterhalb des Jagdschloss Platte, am Hambusch und im Wiesbadener Stadtteil Kastel erläutert der Vortrag ebenso wie historische und kulturelle Zusammenhänge.



## Die Wiesbadener Heilthermen

Eine Kurzübersicht  
und Forschungsdesiderate  
Vortrag von Dr. Martino La Torre

Wiesbaden verdankt seine gesamte historische Entwicklung den heißen Quellen. Durch die Thermalquellen wurde Wiesbaden bereits zum Heil- und Kurort der Mainzer Legionen. Mit dem Bau der Badehäuser und Grandhotels vom 18. bis in das frühe 20. Jahrhundert wurden Teile der römischen Thermen aufgedeckt. Zu einer bauhistorischen und archäologischen Auswertung der bisher bekannten, vermutlich vier Heilthermen ist es jedoch nie gekommen. Der Vortrag gibt einen Überblick über dieses interessante Kapitel Wiesbadener Archäologiegeschichte.

Kaiser-Friedrich-  
Therme, um 1910.  
StadtA WI PK Nr. 1775.

---

**Di 21. November**  
18 Uhr, Stadtarchiv  
Wiesbaden

Anmeldung  
erbeten unter  
veranstaltung-stadt  
archiv@wiesbaden.de

# Das Jahr 1923 – Wiesbadens „annus horribilis“

Vortrag von Dr. Rolf Faber

**Di 28. November**  
18 Uhr, Stadtarchiv  
Wiesbaden  
Anmeldung  
erbeten unter  
veranstaltung-stadt  
archiv@wiesbaden.de

Flugblatt von Georg  
Buch und Hans Pul-  
kowski: Aufruf zum  
Widerstand gegen die  
Separatisten 1923.  
StadtA WI ST Nr. 125.

Für die Wiesbadener war 1923 ganz sicher ein „annus horribilis“, also ein „schreckliches Jahr“. Besatzungszeit, Separatistenputsch, Hyperinflation und Brand des Theaters sind nur die Stichworte der Ereignisse, die die Bürger betrafen.

Seit 1919 litten sie unter der französischen Besatzungsmacht. Jahr für Jahr waren sie zahlreichen Schickanen ausgesetzt. Unter dem Schutz der Franzosen versuchten Separatisten erneut eine rheinische Republik zu errichten. Dazu kam die Hyperinflation, die zum Verlust von Spargut und Vermögen führte. Zu guter Letzt: Das Bühnenhaus des Theaters brannte nieder. Dr. Rolf Faber wird in seinem Vortrag diesen einschneidenden Ereignissen der Stadtgeschichte nachspüren.

## An die Bevölkerung!

Eine Handvoll unbekannter Elemente hat es gewagt, hier eine sogenannte **Rheinische Republik** auszurufen. Die gesamte Bevölkerung muss den Beweis erbringen, dass sie mit solchem Streich sich nicht einverstanden erklärt.

**Ab 9 Uhr schliessen für heute alle Geschäfte  
und die gesamte Arbeit ruht!**

Wir setzen kein Vertrauen in Elemente, die die wirtschaftlichen Verhältnisse zugunsten der Allgemeinheit nicht bessern können.

**Notstandsarbeit im Krankenhaus, Gas-, Wasser-  
und Elektrizitätswerk muss geleistet werden!**

**Seid auf der Hut!**

**Nur Einigkeit macht stark!**

**Die Gewerkschaften.**

**Die Arbeiterparteien.**

# Felix Hamsvaar

Das Grafische Werk

Felix Hamsvaar,  
„Rote Staffelei“, 2004



---

**So 2. Juli**  
11.30 Uhr, Eröffnung  
**bis 20. August**  
Kunstarche  
Wiesbaden e.V.

Aus dem umfangreichen Nachlass des 2022 verstorbenen sozialkritisch engagierten Zeitzeugen mit roter Staffelei zeigt die Kunstarche Schwarzweiß Zeichnungen vor allem der sechziger-Jahre. Hamsvaar zeigt den Menschen in ausweglosen Situationen, und stellt sich mit realistisch wiedergegebenen Szenen gegen ein saturiertes Publikum in der BRD.

Aus der Literatur stand Hamsvaar besonders Bertolt Brecht nahe, auch dessen Kritik am Militär. Auch Jaques Préverts Lied „La Lessive“ inspirierte ihn zu Zeichnungen mit scharfem Strich. Es war ihm ein Anliegen, die verlogene Moral einer verkrusteten Gesellschaft aufzuzeigen. Andere Blätter zeigen seinen Blick auf Mann und Frau mit frivolen Gesten.

## „Willst Du in Künstlers Lande gehen?“

Johannes Ludwig,  
„Landschaft“,  
Zeichnung

Foto: Walter Büttner

**So 12. November**  
11.30 Uhr, Eröffnung  
**bis 14. Januar 2024**  
Kunstarche  
Wiesbaden e.V.

Große Themasausstellung  
mit Positionen aus  
dem Archiv und Werken  
lebender Künstler aus  
Wiesbaden

Wir spüren der Vorstellungskraft, dem Vermögen zur Abstraktion und dem Ideenreichtum des Künstlers nach und lernen „sein Land“, seine Innenwelten kennen, wie sie uns auf Leinwänden und Installationen begegnen. Wie baut er sich seine Welt aus Farben und Formen und wie holt er den Betrachter ab, dass er sich in „seinem Land“ aufhalten kann?

Bundesweiter Vorlesetag 2023

## „Geschichte zum Leben erwecken“

Lesung mit Claus Flemming

**Fr 17. November**  
17 Uhr, Kunstarche  
Wiesbaden e.V.

Das diesjährige Motto des bundesweiten Vorlesetags passt gut zu unserer täglichen Arbeit in der Kunstarche. Unser charmantes Mitglied, Claus Flemming, wird uns mit seiner erprobten, tragenden Stimme den Vorlesetag zu einem Vergnügen für Erwachsene machen.



Claus Fleming liest  
für die Mitglieder  
der Kunstarche

Foto: Walter Büttner

# zwei

**2023** Juli bis Dezember  
Stadtarchiv Wiesbaden

Ausstellung

**So 2. Juli**

11.30 Uhr, Eröffnung

**bis 20. August**

Kunstarche Wiesbaden e.V.

**Felix Hamsvaar**

Das Grafische Werk

Rundgang

Tage der Industriekultur 2023

**So 3. September**

14 bis 17 Uhr,

Deportationsmahnmal

Schlachthoframpe

**Von der Industriebranche**

**zum Kulturbetrieb**

Das Areal rund um den

Schlachthof Wiesbaden

Ausstellung

**Di 12. September**

18 Uhr, Eröffnung

**bis 31. Oktober**

Stadtarchiv Wiesbaden

„...bis hier hin!“

Malerei und grafische Arbeiten

von Hubert Müller

Ausstellung

**Mo 2. Oktober**

19 Uhr, Eröffnung

**Di 10. Oktober**

17.30 Uhr, Rundgang

**bis 13. Oktober**

Rathaus Wiesbaden, Foyer

**Geschichte des Uhrturms**

Das verlorene Wahrzeichen

Wiesbadens

Vortrag

**Di 17. Oktober**

18 Uhr, Stadtarchiv Wiesbaden

**Die römische Wasser-  
versorgung von AQUAE  
MATTIACORUM**

Gunther Haarstark (M.A.)

Ausstellung

**Mo 6. November**

18 Uhr, Eröffnung

**bis 31. Januar 2024**

Stadtarchiv Wiesbaden

**Auftakt des Terrors**

Frühe Konzentrationslager

im Nationalsozialismus

Ausstellung

**So 12. November**

11.30 Uhr, Eröffnung

**bis 14. Januar 2024**

Kunstarche Wiesbaden e.V.

**„Willst Du in Künstlers**

**Lande gehen?“**

Große Themenausstellung mit

Positionen aus dem Archiv

und Werken lebender Künstler

aus Wiesbaden

Lesung

Bundesweiter Vorlesetag 2023

**Fr 17. November**

17 Uhr, Kunstarche

Wiesbaden e.V.

**„Geschichte zum Leben**

**erwecken“**

Claus Fleming

Vortrag

**Di 21. November**

18 Uhr, Stadtarchiv Wiesbaden

**Die Wiesbadener Heilthermen**

Dr. Martino La Torre

Vortrag

**Di 28. November**

18 Uhr, Stadtarchiv Wiesbaden

**Das Jahr 1923 – Wiesbadens**

**„annus horribilis“**

Dr. Rolf Faber

Vortrag

**Di 5. Dezember**

18 Uhr, Stadtarchiv Wiesbaden

**Das Konzentrationslager**

**Osthofen (1933-1934)**

Fabian Meyer, Gedenkstätte

KZ Osthofen